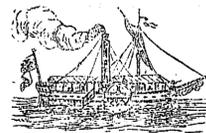
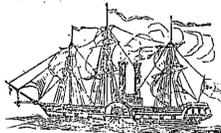


Auswanderung nach Amerika.



Nachdem mir von den Herren Frank & Schaffer in Stuttgart die Bezirksagentur übertragen wurde und die oberamtliche Bestätigung erfolgt bringe ich dies hiemit zur öffentlichen Kenntniß mit dem Bemerkten, daß mit mir Ueberfahrts-Verträge nach Amerika und Australien jeder Zeit abgeschlossen werden können.



Die Expeditionen sind wöchentlich mittelst Dampfbooten und Segelschiffen über die Seehäfen Antwerpen, Bremen, Hamburg, Havre, Liverpool und Rotterdam. Die Preise sind möglichst billig gestellt. Ich mache Auswanderungslustige darauf aufmerksam, daß sie gut thun, ihre Plätze bald zu bestellen, da der Andrang an den Seehäfen nicht unbedeutend ist.

Schorndorf den 2. Mai 1865.

Louis Arnold.

Schorndorf.

Anzeige und Empfehlung.

Um vielfachen Wünschen nachzukommen, sehen die Unterzeichneten sich veranlaßt, neben ihren Anstreich-, Tapezier- und Zimmermalereien sich auch in allen Weißner- & Gypferarbeiten zu empfehlen und führen solche jederzeit aufs Schönste und Billigste aus.

W. Häberle, Maler.

J. Steeger, Maler.

Göppingen.

Wechsel und Gelder nach Amerika

in jeder beliebigen Summe, in Gold oder Silber zahlbar, besorgen wir durch unser New-Yorker Geschäft prompt und billig, worauf wir namentlich Pfleger, Auswanderer u. s. w. aufmerksam machen.

D. Rosenthal & Cie.

Mein Haus ist zu 1200 fl. angekauft und kommt nächsten Montag, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhaus in Auktion.

W. Müller, Buchbinder.

1/2 Morgen Baumgut an der alten Staije hat zu verkaufen Carl Roth, Schuhmacher.

Jeberhausen.

In Folge der Bekanntmachung meines Sohnes Samuel Lauchheimer, der seinen Wohnsitz nach Eßlingen verlegt hat, erlaube ich mir — um allen Irrungen vorzubeugen — hiemit bekannt zu machen, daß auch ich mein Geschäft in Betten, Sohlleder und den Viehhandel wie bisher fortbetreibe, und verkaufe wie bisher sowohl auf Credit als gegen Baarzahlung.

Sandel Lauchheimer.

Eßlingen.

Geschäfts-Empfehlung.

Nachdem ich meinen Wohnsitz von Jeberhausen hieher verlegt habe, so betreibe ich meinen Pferde-, Vieh- und Betten-Handel für die Folge in ausgedehnterer Weise.

Indem ich mich in diesen Artikeln bestens empfehle, wird es mein eifrigstes Bestreben seyn, meine Kunden nicht nur reell, sondern auch billig zu bedienen, und bitte Freunde und Gönner um geneigten Zuspruch.

Den 22. April 1865.

Samuel Lauchheimer, wohnhaft bei Herrn Kaufmann Rodewiß, nächst der oberen Kirche.



Vergoldete sehr hübsche Lyren, als Sängerszeichen für Mitglieder der Liederkränze, liefert zu 6 fr. per Stück

Albert Gröber,

Weingarten bei Ravensburg.

Ein Muster liegt zur Ansicht bei der Redaktion d. Bl.



Schorndorf. Einen brauchbaren Hinterrwagen mit einer eisernen Achse mittlerer Stärke, hat zu verkaufen Haas, Schmiedmeister.

Breech bei Adelberg.

Mehrere tüchtige Zimmerleute finden auf längere Zeit dauernde Arbeit bei hohem Lohn.

Zimmermeister Köhm.

Großheppach.

Wagner Rapp nimmt einen Jungen in die Lehre.

Derberken.

Einen kleinen deutschen Ofen sammt Stein hat zu verkaufen Zimmermeister Unrath.

Nächsten Sonntag haben

Backtag

Pfleiderer, Brügel, Speidel.

Verschiedenes.

Newyork, 22. April. Der „Herald“ versichert in einem Extrablatt, General Johnston habe capitulirt. Lincoln's Begräbnis ist in imposanter Ruhe vor sich gegangen. Seward und sein Sohn befinden sich besser. Booth ist noch nicht gefangen; ein Mitschuldiger von ihm wurde verhaftet. Der Präsident Johnson hat in einer neuen Rede den Verrath für das höchste Verbrechen erklärt. Es geht das Gerücht, Preston King werde Hr. Seward erregen. (T. D. v. Krlsr. Ztg.)

Charade.

Thiere sind die ersten zwei,
Die dritte heißt gar mancherlei.
Das Ganze nun, das sag ich Euch
Gehört fürwahr zum Pflanzenreich.

Fruchtpreise.

Schorndorf, den 2. Mai 1865.

Getreidegattungen.	Zahl der verkauften Centner.	Mittelpreis pro Centner.	
		fl.	fr.
Kernen	110	5	17
Roggen	—	—	—
Gerste	—	—	—

Redigirt, gedruckt und verlegt von E. Mayer.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N^o 36.

Dienstag den 9. Mai

1865.

Amtliche Bekanntmachungen.

In dem hohen Erlasse der Königl. Kreis-Regierung vom 22. Decbr. v. J. betreffend die Oberamts-Visitations-Reise ist unter Ziffer 82 bemerkt worden, daß die Ufer-Holzplantagen an den Gestaden der Rems da und dort große Lücken und zwar an Stellen zeigen, wo süßlich Uferholz mit Nutzen gepflanzt werden könnte, und dem Oberamte aufgetragen worden, entsprechende Einleitung zur Ergänzung der Lücken zu treffen. Es werden nun die Orts-Vorsteher derjenigen Gemeinden, durch deren Markung die Rems fließt, aufgefordert, alsbald nachsehen zu lassen, wo solche Lücken sich befinden, und für deren Ergänzung in entsprechender Weise Sorge zu tragen. Bis 15. Mai l. J. steht man über den Stand der Sache einem Berichte entgegen.

Schorndorf den 5. Mai 1865.

Königl. Oberamt. Jais.

Forstamt Schorndorf. Revier Pfuderhausen. Holz-Verkauf.

Freitag den 12. d. M. werden in den Waldtheilen Untere Remshalde 2 und 4 außer den in der Verkaufs-Bekanntmachung vom 4. d. M. angezeigten Brennholz-Quantitäten (siehe die vorhergehende Nummer dieser Blätter) noch weiter 33 1/2 Klafter eichen, birken und tannen Anbruchholz zum Verkauf gebracht werden, was hiemit nachträglich bekannt gemacht wird.

Schorndorf den 8. Mai 1865.

Königl. Forstamt. Mieninger.

Forstamt Schorndorf. Revier Thomashardt. Holz-Verkauf.

Montag, Dienstag und Mittwoch, den 15., 16. und 17. l. Mts., im Staatswald Brennten: 1 1/2 Klafter eichene Nugholzspälter, 77 3/4 Klafter eichenes Scheiter-, Prügel- und Klogholz, 204 Klafter buchenes Scheiter- und Prügelholz, 11,175 Reifschwellen. Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr im Schlag auf dem Weg von Schorndorf nach Schlichten bei der Kaisersstraße.

Schorndorf den 6. Mai 1865.

Königl. Forstamt. Mieninger.

Forstamt Schorndorf. Revier Hohengehren. Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Donnerstag den 18. l. Mts. und die folgenden 3 Werkstage im Staatswald Bunselshau bei Manolzweiler: 1 Ulme, 5 Buchen, 5 Elzbeerbäume, 6 Birken, 3 Erlen, 195 Klafter Buchen, 21 Klafter birken, 17 Klafter erlen Scheiter- und Prügelholz, 8200 Reifschwellen, 34 Klafter unaufbereitetes Stockholz. Das Stammholz wird am ersten Tage ausgebaut. Zusammenkunft je Morgens 8 1/2 Uhr im Schlag beim Goldboden.

Schorndorf den 6. Mai 1865.

Königl. Forstamt. Mieninger.

Gerichts-Notariat Schorndorf. (Gläubiger-Aufruf.) Wer an den Nachlaß der hienach bemerkten Personen Ansprüche — namentlich auch wegen geleisteter Bürgschaft — zu machen hat, wird aufgefordert, dieses binnen der nächsten 10 Tagen schriftlich hier anzumelden, indem sonst bei den Theilungen keine Rücksicht darauf genommen werden würde.

Am 6. Mai 1865.

K. Gerichtsnotariat. Clemens. Die Gestorbenen sind: von Schorndorf die Frau des alt Friedrich Kieß, Saisensieders, Magdalene geb. Beh. Carl Dehlinger, gewesener Zirkelschmied.

die Frau des Joh. Gottlieb Maier, Nachwächters, Sibille geb. Hartmann. die Gattin des Herrn Forstmeisters v. Plieninger, Caroline Auguste, geb. Jafer. Marie Eleonore Ouge, ledig, geisteschwach, 82 Jahre alt. Friederike Durst, ledig, 42 Jahre alt. Von Haubersbronn Gottlob Bieler, Bauer. Christian Bohn, Bauer. Von Unterurbach die Frau des David König, Gemeinderaths, Barbara geb. Schied.

Amtsnotariats-Bezirk Winterbach. (Gläubiger- und Bürgen-Aufruf.) Alle diejenigen, welche bei nachbemerkten Geschäften des diesseitigen Bezirks in irgend einer Beziehung theilhaftig sind, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen bei Gefahr ihrer Nichtberücksichtigung diesseits anzumelden und rechtsgenügend zu erweisen:

Hespergle Hinderer, M., Schusters Ehefrau, Real-Ählg. Hegenlohe Häfelle, Anna Maria, ledig, Real-Ählg. Derberken Herb, alt Joseph, Wittwer, Real-Ählg. Scharpf, Gottfried, Schäfer, Event.-Ählg. Schornbach

Plieninger, J., Wgtr. u. Wittwer, Real-Ählg. Thomashardt Schindele, Michael, Bauers Wittwe, Vermögens-Übergabe. Jenz, Andreas Ehefrau, Armuths-Urkunde. Winterbach

Reiniger, Jacob, Ziegler, Event.-Ählg. Nühling, G. M., Wgtr., Real-Ählg. Goll, Veronika, ledig, Real-Ählg. Den 6. Mai 1865.

K. Amtsnotariat. Bauer.

Schorndorf. Nachdem sich der Friedrich Binder, Wgtr. und Todtengräber, der Stelle eines Wässerungs-Inspectors auf den Aluwiesen bedankt hat, werden die Bewerber um diesen Dienst aufgefordert, sich — womöglich — heute noch, als solche zu melden.

Den 9. Mai 1865.

Stadtschultheißenamt. Palm.

Staatssteuer-Einzug.

Am Donnerstag den 11. d. d. und an den folgenden zwei Tagen wird die 12. monatliche Rate der Staatssteuer

Staatssteuer

sowie das Brandkassengeld auf dem Rathhaus eingezogen.

Den 5. Mai 1865.

Steuer-Einnehmeri.

Afford über Schreiner-Arbeit.

Die Fertigung eines neuen Thores an dem Eingang des mittleren Schulgebäudes, im Betrag von fl. 56 24. wird nächsten Donnerstag den 11. d. M., Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhaus in Abstreich verankert.

Stadtbauamt.

U I m.

Uhren-Lotterie.

Bei der J. M. Farr'schen Uhren-Lotterie haben folgende Nummern gewonnen: 176. 649. 1162. 1450. 796. 596. 1850. 1894. 2818. 2480. 2518. 1254. 2192. 2779. 2420. 831. 520. 739. 516. 762. 1137. 926. 3067. 307. 1802. 1459. 1921. 1416. 1754.

Den 5. Mai 1865.

Stadtpolizeiamt.

Killenberger.

Manolzweiler.

Die hiesige Gemeindepflege hat gegen gefähliche Sicherheit 140 Gulden auszuleihen.

Privat-Anzeigen.

Mittwoch den 10. Mai auf dem Engelberg.

Schorndorf.

Am nächsten Samstag den 13. d. M. von Morgens 7 Uhr an, wird aus der Verlassenschaft der + Phil. Heine. Benz Wittve eine Fahrniß-Auktion gegen gleich baare Bezahlung abgehalten, wobei vorkommt: Kupfer-, Eisen-Geschirr, Schreinwerk, vieles Hauengeschirr, mehrere Stüppiche, etwas Früchten, 5 Zmi neuen Wein, auch Branntwein, 1 Schiebkarren, Faß- und Bandgeschirr und allgemeiner Hausrath.

Unterzeichneter ist beauftragt, den ersten Schnitt von ca. 3 Brl. Klee im Stöb- rer am Montag den 15. d. d., Nachmittags 1 Uhr, auf dem Platz zu verkaufen, wozu die Liebhaber einladet

Joh. Binder.

1/2 Morgen Baumgut an der alten Staige hat zu verkaufen Carl Roth, Schuhmacher.



Stollwerck'sche Brust Bonbons. aus der Fabrik von Franz Stollwerck, Königl. Hoflieferant in Köln a. Rh., von medicinischen Autoritäten geprüft, auf mehreren Ausstellungen mit Medaillen gekrönt und als ein bewährtes Hausmittel gegen Reiz- und Krampfschüben u. allgemein anerkannt. — Depot in Schorndorf bei Johs. Weil, in Rudersberg & Welzheim bei Apotheker Vilsinger.

Deutsche Feuer-Versicherung auf Gegenseitigkeit.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß Herr G. F. Schmid in Schorndorf als Agent durch das Königl. Oberamt bestätigt und zur Aufnahme von Mobilien-Versicherungen aller Arten gegen Feuersgefahr, Blitzschlag, Explosion u. s. w. ermächtigt ist.

Stuttgart, den 1. Mai 1865.

Die General-Agentur: Rud. Leidenfrost.

Welzheim. Die Kölnische

Hagel-Versicherungs-Gesellschaft

versichert zu festen Prämien, also ohne jede Nachzahlungsverpflichtung, Bodenerzeugnisse, als Getreide, Wein, Hopfen, Tabak und dergleichen gegen Hagelschaden. Die Auszahlung von Entschädigungen erfolgt spätestens binnen vier Wochen nach Feststellung baar und voll, ohne Rücksicht darauf, ob die Prämien-Einnahme des laufenden Jahres dazu ausreicht oder nicht, weil eintretende Verluste aus dem Capitalvermögen der Gesellschaft bestritten werden. Weitere Auskunft ertheilt der unterzeichnete Agent, bei dem auch Antragsformulare u. unentgeltlich zu haben sind.

Heinrich Holz.

Grumbach.

PROVIDENTIA

Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft.

Grund-Capital: Acht Millionen.

Nachdem mir die Agentur dieser Gesellschaft übertragen und ich von dem K. Oberamt die gesetzliche Bestätigung erhalten habe, empfehle ich mich zur Aufnahme von Feuerversicherungen auf Mobilien und alle beweglichen Gegenstände zu festen und billigen Prämien.

Zur Ertheilung jeder nähern Auskunft bin ich stets mit Vergnügen bereit Schulmeister Barchet.

Schöne Saatwicken sind zu haben bei Bäcker Hees.

Waiblingen Die bekannte Wrecher Bleiche bringe hiemit in empfehlende Erinnerung. G. Kauffmann, jr.

Ein Bernerwägel mit Sitz und Polster ist zu verkaufen. Wo? sagt die Redaktion.

Ein Stücke oder ein Land sucht zu pachten. Näheres bei der Redaktion.

Geradstetten.

Nachdem die von mir gegen die Kinder des Jacob Friedrich Maierle vom Bauersbergerhof ausgesprochenen Diebstahlsbezüchte an einem Sacktüchle bei der Untersuchung für ungerecht erfunden worden sind, erkläre ich hiemit öffentlich daß dieselben mir leid sind.

Den 5. Mai 1865. Louise Ruding.

Vdt. Schultheißenamt. Fischötter.

Für die Abgebrannten in Haubersbronn sind bis jetzt folgende Beiträge eingegangen: für die Wittve Feger von: Bacheler 30 fr., Güttelmaier 30 fr., N. N. 30 fr., Häberle 12 fr., Hayn, Rev.-Ass., 30 fr., Währle, Kaminsfeger, 30.

Für die Abgebrannten insgesammt: Lauer, Gerber, 30 fr., Dr. Maier fl. 1., Koch, Schuhmacher, 6 fr., Fabrikant N. N. fl. 2 20., M. in S. fl. 3., J. G. S. 24 fr., Rippmann J. Anfer fl. 1 10., Grünweig und Haag fl. 4., Rev.-R. Schultze fl. 2., Jgfr. B. v. Chr. N. 30 fr., Schen. Storz 24 fr., Lotte Rapp fl. 5., Collob. N. fl. 1 45., G. J. W. 1 Paquet Ellenwaaren, J. F. W. 1 Paquet Ellenwaaren, Madh. W. 1 Paquet Kleider und Kleiderzeug. Zur Annahme weiterer Gaben für diese Berunglückten sind wir auch ferner bereit mit der Bitte, solche uns bald zuzusenden, denn: "Wer bald gibt, tröstet doppelt."

Straub. J. F. Weil, Marktplatz.

Die Unterzeichnete empfiehlt in Stadt und Land ihre selbstverfertigten Eierndeln, welche von heute an täglich bei ihr zu haben sind das Pfund 22 fr.; auch übernimmt sie hierauf größere Bestellungen.

Ebenso kann man bei ihr stets Zuckranisbrod, das Pfund zu 40 fr., und Hefenanisbrod, das Pfund zu 24 fr. haben und bittet um gütigen Zuspruch.

Ihre Wohnung ist im ehemaligen alt Saifenstader Kießschen Hause neben Schmied Strähle.

Catharine Krieb.

Lorch im Remsthal.

Haus- und Güter-Verkauf.

Die zur Hinterlassenschaft des verstorbenen Carl Fritz, gewesenen Deconomen hier, und seiner gleichfalls + Ehefrau Johanne, geb. Kauderer, gehörige Liegenschaft, bestehend in

- a. 22,4 Mth. einem zwei- und theilweise dreistöckigen Wohnhaus mit 3 Wohnungen und gewölbtem Keller, die Schildwirthschaft z. Köpfe;
b. 5,5 Ruthen ein einstöckiges Waschhaus, massiv von Stein, hinter dem Haus;
c. 26,7 Mth. Hofraum beim Haus;
d. 3/8 Mrg. Gras-, Bar.- und Gemüsegarten hinter dem Haus;
e. eine besonders stehende Scheuer mit schönem gewölbtem Keller darunter und 4,7 Mth. Gemüsegarten dabei;
f. 2/8 Mrg. 24 Mth. Baumgarten in Badwiesen und
g. 6 1/2 Mrg. Acker und Wiesen, bestehend in 4 Parzellen;

kommt am

Samstag den 13. Mai v. J., Nachmittags 2 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus zum zweiten und letzten Mal in öffentlichen Aufstreich.

Das Haus liegt an der Landstraße und befindet sich in einem sehr guten baulichen Zustand.

Die Güter sind in den besten Lagen und gleichfalls in gutem Stand.

Liebhaber sind freundlichst eingeladen. Den 4. Mai 1865.

Im Auftrag der Erben: Schultze Müller.

Geradstetten.

Fahrniß-Verkauf.

Wegen Wegzugs von hier werde ich am Donnerstag den 11. d. Mts.,

von Morgens 8 Uhr an, eine Fahrniß-Auktion durch alle Rubriken abhalten und am

Freitag den 12. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr,

ca. 10 Eimer 1863er rothen und weißen Wein — auch Rißling, vorzügliches Gewächs;

12 Eimer 1864er weißen Wein, und

16 Eimer guten neuen Obstmost zum Verkauf bringen, wozu ich Liebhaber freundlichst einlade.

Den 5. Mai 1865.

Wittve Häcker z. Döfen.

Verschiedenes.

Paris, 3. Mai. Nach Briefen aus Madrid, die aus guter Quelle stammen, erwartet man dort in kürzester Zeit eine allgemeine Erhebung, die höchst wahrscheinlich ohne alles Blutvergießen vorübergehen, mit der Abreise der Königin nach Paris beginnen und mit der Proclamation des Königs von Portugal zum Könige von Spanien enden wird. Die Unterhandlungen, die schon seit längerer Zeit zwischen den Führern des spanischen Volkes und dem Könige von Portugal statt gefunden haben, sind nämlich jetzt zu Ende geführt worden. Die einzige Schwierigkeit, welche noch vorlag, war die, welche Stadt, Lissabon oder Madrid, die Hauptstadt der Halbinsel werden sollte. Die Spanier wollten natürlich Madrid den Vorrang geben, und der König, der lange zögerte, hat endlich seine Zustimmung dazu gegeben, Madrid zur Hauptstadt der Halbinsel zu machen. Nach obigen Briefen kann man die Königin in vierzehn Tagen in Paris erwarten. (R. 3.)

Brüssel, 3. Mai. Der König leidet an einer Hautwassersucht, und wir müssen zu unserem tiefen Leidwesen die traurige Mittheilung machen, daß die Aerzte, trotz der optimistischen Zeitungsnachrichten, an seinem Aufkommen zweifeln. Wie uns versichert wird, dürfte Bel-

gien höchstens noch einige Wochen lang seinen vielgeliebten und in der ganzen Welt so hochgeachteten Monarchen besitzen. (Fr. 3.)

Algier, 3. Mai, 1 Uhr 30 Minuten Abends. Der Kaiser ist soeben in Algier gelandet. — Ein Empfang voller Begeisterung ist Er. Maj. in der Stadt und in der Kirche geworden. — Die Behörden sind sofort zugelassen worden, ihm ihre Huldigungen darzubringen. — Die Gesundheit des Kaisers fährt fort ausgezeichnet zu seyn. (N. 3.)

Der Polizeiaгент.

Erzählung von Friedrich Gerstäcker. (Fortsetzung.)

Mr. Burton wollte sie davon zurückhalten, weil er nicht mit Unrecht fürchtete, daß sie sich auf's Neue dabei zu sehr aufregen würde, aber sie bestand fest darauf und da ihm selber daran lag, das hinterlassene Eigentum jenes Menschen nachzusehen, gab er endlich ihrem Wunsche nach. Vergebens aber durchsuchten sie jetzt den ganzen, ziemlich geräumigen Koffer; es fand sich nichts, was irgend einen Aufschluß hätte geben können. Ganz unten nur in der Ecke lag ein zusammengebrücktes Papier — ein altes Couvert, in das ein Paar alte Hemdknöpfe und eine Westenschnalle eingewickelt waren, und auf dem Couvert stand die Adresse:

W. Kornik Esq.

Care of Messrs. Burton & Burton — London.

Mr. Burton entfaltete das Couvert, las es, und reichte es dann schweigend, aber mit einem beredten Blick der Dame. Diese aber hatte kaum das Auge darauf geworfen, als sie mit leiser, entsetzter Stimme sagte:

"Vater im Himmel! also doch" und ihr Antlitz in ihren Händen bergend, stand sie wohl eine Minute still und schweigend und wie ineinandergebrochen. Endlich richtete sie sich wieder empor, und dem jungen Mann noch einmal die Hand entgegenstreckend, sagte sie:

"Ich danke Ihnen, Mr. Burton — danke Ihnen recht von Herzen, daß Sie den Schleier gelüftet haben, der mich von einem Abgrund trennte. Wenn Sie aber jetzt Ihrer Güte gegen mich die Krone aufsetzen — wenn Sie mich für ewig verpflichten wollen, dann lassen Sie mich jetzt nur für eine kurze Stunde allein, um mich zu sammeln. Ich kann jetzt nicht danken — ich bin es nicht im Stande — meine Glieder versagen mir den Dienst. In einer Stunde kommen Sie wieder zu mir, dann sollen Sie alles erfahren, was mich betrifft, und wir können dann vielleicht gemeinschaftlich beraten, was zu thun, wie Ihnen — wie mir zu helfen ist. — Wollen Sie mir das versprechen?"

"Madam," sagte Mr. Burton mit tiefem Gefühl, und jetzt vollständig überzeugt, daß dies liebliche Wesen nie und nimmer eine Mit-

schuldige seyn könne. — „Sie haben ganz über mich zu befehlen und was in meinen Kräften steht, mich Ihnen nützlich zu machen, soll gewiß geschehn. Fassen Sie Muth, und vor allem fassen Sie Vertrauen zu mir, und ich hoffe, es soll noch alles gut werden. Ich lasse Sie jetzt allein — in einer Stunde bin ich wieder bei Ihnen — vielleicht ist auch bis dahin schon Nachricht über den Flüchtling eingetroffen. — Sorgen Sie sich nicht,“ setzte er aber herzlich hinzu, als er dem wehmüthigen Blick begegnete, der auf ihm haftete. — „Sie haben einen Freund gefunden.“ — Und die Hand, die er noch immer in der seinen hielt, an seine Lippen pressend, durchrieselte es ihn ordentlich wie mit süßen Schauern als er einen leisen Druck derselben zu fühlen glaubte. Aber er ließ sie los, verbeugte sich vor der jungen Dame ehrfurchtsvoll und stieg dann rasch in sein Zimmer hinauf, um die Erlebnisse der letzten Stunde noch einmal an seiner Erinnerung vorüberziehen zu lassen.

V.

Die Verfolgung.

Hamilton warf sich an dem Morgen, nachdem er sechs verschiedene telegraphische Depeschen aufgegeben, in einer ganz verzweifelten Stimmung in sein Coupe, denn von dem zurückgekehrten Postillon hatte er erfahren, daß dieser den Passagier um vier Uhr heute Morgen in Soden vor der Post abgesetzt, und er konnte jetzt den Zug benutzen, um diesen Platz so rasch als möglich zu erreichen. Aber wieder und wieder machte er sich selber dabei die bittersten Vorwürfe, daß er die Flucht des schon ganz sicher geglaubten Verbrechers nur seinem eigenen Leichtsinne, seiner eigenen bodenlosen Unachtsamkeit verdanke, denn wie dieser einmal Mr. Burton selber begegnet sei, mußte er wissen, daß er sich verrathen sah und deshalb keinen Augenblick versäumen durfte, um sich der ihm drohenden Gefahr zu entziehen. Und das hatte er übersehen — er, der sich selber für so schlau und in seinem Fach geschickt gehalten — auf so plumpe Weise, nur die Geistesgegenwart des Diebes, der durch keine Bewegung verrathen, daß er seinen Verfolger erkannt habe, hatte er sich täuschen und überlisten lassen.

Und wie war es jetzt möglich, in diesem Gewühl von Fremden einen einzelnen Menschen wieder ausfindig zu machen, der weiter nichts zu thun brauchte, als sich einen andern Rock zu kaufen, die blaue Brille abzulegen, den schwarzen Schnurrbart zu rasiren, um aufs neue völlig unkenntlich zu seyn, und daß er derartige Vorsicht nicht versäumen würde, darüber durfte er kaum im Zweifel seyn.

Das Einzige, was ihn noch einigermaßen beruhigte war, daß sie wenigstens die Dame unter sicherer Aufsicht hatten; denn es schien

nicht wahrscheinlich, daß sich der Flüchtling so leicht und für immer von dem schönen, verführerischen Wesen getrennt haben sollte, nur um sich selber in Sicherheit zu bringen. In irgend einer Verbindung mit ihr blieb er gewiß, oder suchte eine solche auf eine oder die andere Art wieder anzuknüpfen, und wenn dann Mr. Burton nur einigermaßen seine Schuldigkeit that, so ließ er ihnen schon dadurch wieder in's Netz.

Allerdings hätte, Kornik die Dame schon recht gut in dieser Nacht entführen können — es wäre das ebenso leicht gewesen als allein zu entziehen, aber er mußte auch wissen, daß er den Verfolger dann dicht auf den Hacken gehabt hätte und so leicht er jetzt hoffen konnte, ihn über die Richtung zu täuschen, die er genommen, so ganz unmöglich wäre das in der Begleitung einer Frau gewesen, die seine Bewegungen nicht allein hemmte, sondern auch eine viel breitere und leichter erkennbare Spur hinterließ. Schon mit alldem Gepäck wäre er nicht von der Stelle gekommen.

Das alles aber machte es, je mehr er darüber nachdachte, nur soviel wahrscheinlicher, daß er Deutschland nicht schon verlassen habe. Nur aus dem Weg mußte er sich für kurze Zeit halten, und wo konnte er das besser thun, gerade in der Saison, als in irgend einem der zahllosen Seitenthäler des Rheins oder der benachbarten Gebirge, wo eine Unmasse von Fremden herüber und hinüber strömte, und ein einzelner Mann völlig unbeachtet in der Menge verschwand.

Aber trotzdem gab Hamilton die Hoffnung nicht auf. Das gelegte Wild hatte allerdings einen Vorsprung gewonnen, aber die Fährte war doch noch warm — es lag keine Nacht darauf und er selber war gerade der Mann dazu, ihr mit allem nur erdenklichen Eifer zu folgen. Es stand ja auch nicht allein ein reicher Lohn auf dem Erfolg, nein, seine Ehre als Detective auf dem Spiel, den schon gehaltenen Verbrecher nicht wieder entschlüpfen zu lassen, und er gab sich selber das Wort, nicht Mühe, noch Kosten zu scheuen, um ihn wieder zurück zu bringen.

In Soden angekommen erkundigte er sich aber vergebens auf dem Bahnhof nach einem Herrn, der nur irgend auf seine Beschreibung paßte. Es war freilich auch nicht wahrscheinlich, daß er sich dort gezeigt habe, denn nach Frankfurt würde er nicht so rasch zurückkehren, aber Hamilton wollte sich von jetzt an keine Vorwürfe mehr machen, auch nur das Gerüchte verflüchtigt zu haben. Cinquartiert hatte sich der Herr aber dort nicht, so viel blieb außer allem Zweifel, mit dem Mustern der Gasthäuser brauchte er deshalb keine Zeit zu verlieren und das Wichtigste blieb, die Straßen zu untersuchen, die von hier aus in die Berge und besonders nach dem Rhein zu führten.

Das aber zeigte sich bald als ein sehr schwierig Stück Arbeit, denn es hielten sich viele Fremde in Soden auf, und bei dem wunderbaren Wetter besuchte ein großer Theil derselben die benachbarten Berge. Wer wollte da den Einzelnen kontrolliren, der sich zwischen ihnen befunden hatte? Außerdem gab es eine Legion von Führern in dem Wadeort, die sich theilweis unterweg, oder da und dort einquartirt befanden; es wäre rein unmöglich gewesen, sie alle aufzusuchen u. einzeln auszufragen.

Hamilton ließ aber deshalb den Muth nicht sinken. Unermüdet streifte er Straße auf, Straße ab und frug bald da, bald dort in den Häusern. Nur in einem, in dem letzten Häuschen, das auf dem Weg nach Königstein lag, hörte er, daß ein einzelner Herr dort sehr früh vorbeigegangen sei, ob er aber einen Schnurrbart gehabt oder eine blaue Brille und Gepäck getragen, wer sollte das jetzt noch wissen? Ein Führer hatte ihn nicht begleitet.

Das war keine Spur und Hamilton wollte sich schon kopfschüttelnd abwenden, um in Soden erst etwas zu Mittag zu essen und dann seine Versuche zu erneuern, als ein kleines Mädchen, das dabei gestanden hatte, sagte:

„Ja, ein Schnorres hat er schon gehabt, unen Täschche aa unnern Arm getrage.“

„Einen Schnorres? was ist das?“ frug Hamilton.

„Nu Hoop unner der Nas,“ sagte die Frau.

„Ja, un ganz schwarz war er —“ sagte die Kleine.

„So, mein Kind,“ sagte Hamilton, der sie aufmerksam betrachtete, „also ein Täschchen hat er unter dem Arm getragen? groß?“

„Na — klein — vun Ledder — en hübsch Täschche.“

„Und der ist dort hinaus zu gegangen?“

Die Frau bestätigte das — eine Brille schien er aber nicht aufgehabt zu haben; das Kind wollte wenigstens nichts derartiges bemerkt haben und eine blaue Brille wäre ihm gewiß aufgefallen.

Das war allerdings eine Spur, wenn auch nur eine außerordentlich schwache, Hamilton beschloß aber doch, ihr zu folgen und ohne weiter einen Moment Zeit zu verlieren, drückte er dem Kinde ein Geldstück in die Hand und eilte dann so rasch er konnte nach Soden wieder auf die Post, um dort Extrapost nach Königstein zu nehmen so viel Zeit gönnte er sich, um etwas zu essen und zu trinken, so lange die Pferde angespannt wurden — dann ging es vorwärts, was die Thiere laufen konnten.

(Fortsetzung folgt.)

Auflösung der Charade in Nr. 33: Spielball.

Auflösung der Charade in Nr. 35: Löwenzahn.

Redigirt, gedruckt und verlegt von G. Mayer.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N^o 37.

Samstag den 13. Mai

1865.

Amthche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Bekanntmachung,

betreffend den Vollzug des Gesetzes vom 19. April 1865 über die Ablösung der Leistungen für öffentliche Zwecke.

In Gemäßheit des eben bezeichneten Gesetzes werden die Leistungspflichtigen sowie die Leistungsberechtigten, welche von der Ablösung Gebrauch machen wollen, hienit aufgefordert, dieselbe in der durch den § 14 des Gesetzes vorgeschriebenen Weise bei der unterzeichneten Stelle anzumelden, wobei die Leistungspflichtigen auf den — für den Fall der Nichtablösung binnen Jahresfrist nach Art. 10 des Gesetzes eintretenden Rechtsnachtheil hingewiesen werden.

Den 10. Mai 1865.

K. Oberamt. **Zais.**

Dieserigen Ortsvorsteher, welche die pro 1. Mai d. J. verfallenen Amts-Vergleichungs-Berichte noch nicht eingesendet haben, werden an deren unverzügliche Einendung an das Amtsverwaltungs-Actuarat hienit erinnert.

Schorndorf den 12. Mai 1865.

K. Oberamt. **Zais.**

Gerichts-Notariat Schorndorf.
(Gläubiger-Aufruf.) Wer an den Nachlaß der hienach bemerkten Personen Ansprüche — namentlich auch wegen geleisteter Bürgschaft — zu machen hat, wird aufgefordert, dieses binnen der nächsten 10 Tagen schriftlich hier anzumelden, indem sonst bei den Theilungen keine Rücksicht darauf genommen werden würde.
Am 6. Mai 1865.

K. Gerichtsnotariat. Clemen s.
Die Gestorbenen sind:
von Schorndorf
die Frau des alt Friedrich Kieß, Saifensieders, Magdalene geb. Beh.
Carl Dehlinger, gewesener Zirkelschmied.
die Frau des Joh. Gottlieb Maier, Nachtwächters, Sibille geb. Hartmann.
die Gattin des Herrn Forstmeisters v. Plieninger, Caroline Auguste, geb. Zaiser.
Marie Eleonore Guge, ledig, geisteschwach, 82 Jahre alt.
Friederike Dufft, ledig, 42 Jahre alt.
Von Haubersbronn
Gottlob Wieler, Bauer.
Christian Bohn, Bauer.
Von Unterurbach
die Frau des David König, Gemeinderaths, Barbara geb. Schick.

Die unterzeichnete Stelle hat 1000 fl. auszuleihen.

Hospitalpflege. **Zang.**

Amtsnotariats-Bezirk Deutelsbach.
(Gläubiger-Aufruf.) Alle diejenigen, welche bei nachbemerkten Geschäften des diesseitigen Bezirks theilhaftig sind, werden hiedurch aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung bei den betreffenden Orts-Vorständen anzugeben.
Deutelsbach
Hubschneider, Phil. Heinr. Ehefrau, Cv.-Thlg. Brenner, Johann Georg, Wgr., dto. Kraft, Phil. Jak., Schreiners We., Real-Th. Siegle, Andreas, led., Joh. Ggs. Sohn, dto.
Nidelsbach
Höf, Jakob Friedrich, Wgr., Verm.-Aebereg.
Balkmannsweiler
Reichenecker, Gg. Adams Wittwe, Real-Thlg.
Grunbach
Röck, Gottfried, Schreiners Ehefrau, dto. Geiger, Jakob Friedrich, Wgr., dto. Zeyher, Carl Wittwe, Real-Thlg. Koch, + Heinrichs Wittwe, Real-Thlg.
Den 8. Mai 1865.
K. Amtenotariat. **Fischer.**

Haubersbronn.
Auf der Straße bei Michelau hat ein hiesiger Bürger ein silbernes Uhrengehäng gefunden. Der Eigenthümer möge sich binnen 14 Tagen wenden an das Schultheisenamt.

Schorndorf.

Der neuerer Zeit häufig vorkommende Anflug des Schießens bei Hochzeiten und Taufen gibt der unterzeichneten Stelle Veranlassung, öffentlich bekannt zu machen, daß nach Art. 8 des Gesetzes über den Besitz und Gebrauch von Waffen vom 1. Juni 1853 das Schießen aus Feuertgewehren und das Abbrennen von Feuerwerk innerhalb der Orte und in unmittelbarer Nähe derselben, auf Staats- und Nachbarschaftsstraßen und in unmittelbarer Nähe derselben, sowie an Sonn- und Festtagen während des Gottesdienstes untersagt ist, und Verfehlungen hiegegen mit Geldbuße bis zu 15 fl. oder Gefängnißstrafe bis zu 4 Tagen abgerügt werden, und bei Rückfällen zugleich auf Confiscation der gebrauchten Waffen erkannt wird.

Es wird deshalb Jedermann vor diesem unbefugten Schießen bei Hochzeiten und Taufen unter dem Bemerken gewarnt, daß das Polizeipersonal ernstlich aufgefordert worden sei, die Uebertreter unnahezu zur Anzeige zu bringen.

Den 8. Mai 1865.

Stadtschultheisenamt. **Walm.**

Das neueste Regierungsblatt vom 2. d. M. Nr. 10 enthält die K. Verordnung vom 26. April 1865, betreffend den neuen Vereinszoll-Tarif.

Wer den Inhalt desselben näher kennen zu lernen wünscht, kann auf der Kanzlei der unterzeichneten Stelle Einsicht von demselben nehmen.
Schorndorf, den 8. Mai 1865.

Stadtschultheisenamt. **Walm.**

Miedelsbach.

Es wurde in hiesiger Gemeinde ein goldener Fingerring gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer wolle sich über dessen Beschaffenheit ausweisen und die Einrückungs-Gebühr bezahlen, andern Falls wird nach Ablauf von 15 Tagen zu Gunsten des Finders darüber verfügt werden.
Den 9. Mai 1865.

Schultheisenamt. **Bühner.**

